

Kerner, Justinus: Denkmale (1826)

1 Arm, preisgegeben jeglicher Beschwerde,
2 Vom undankbaren Heimatland vertrieben,
3 Sah er empor von dieser kalten Erde,
4 Und lernte recht die warmen Sonnen lieben.
5 Der Erd' entlehntes Licht er gern entehrte,
6 War ihm die hell're Heimat doch geblieben,
7 Von Sonnengold sein hehres Haupt umflossen,
8 Standen die Himmel all' ihm aufgeschlossen.

9 Ihn schlossen sie in starre Felsen ein,
10 Ihn, dem zu eng der Erde weite Lande.
11 Er doch, voll Kraft, zerbrach den Felsenstein,
12 Und ließ sich abwärts am unsichern Bande.
13 Da fanden sie im bleichen Mondenschein
14 Zerschmettert ihn, zerrissen die Gewande.
15 Weh! Muttererde, daß mit linden Armen
16 Du ihn nicht auffiengst, schützend, voll Erbarmen.

17 Ihn stießen sie aus frischen Lebensgärten
18 In dunkle, modernde Gewölbe nieder,
19 Mit Ketten seine Hände sie beschwerten:
20 Da stiegen Heil'ge liebend zu ihm nieder,
21 Und wurden fortan Freund' ihm und Gefährten;
22 So sang begeistert er die frommen Lieder.
23 Und als den Kerker sie ihm aufgeschlossen,
24 Schien ihm die Welt von Graun und Nacht umflossen.

(Textopus: Denkmale. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19982>)